

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

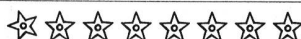


Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie
mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues,
unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion :
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
{ „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.



Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite
und 3 mm. Höhe oder deren
Raum wird zu 30 Cts. be-
rechnet.

Für grössere Aufträge be-
deutende Rabatt-Vergünsti-
gung.

Vereinsmitglieder erhalten
bei Stellen-Gesuchen 33%
Ermässigung.

Inserate, welche bis zum
12. oder 27. jeden Monats
der Expedition eingesandt
werden, gelangen jeweils
in der folgenden Nummer
noch zum Abdruck.



Vereinsangelegenheiten.

Vorläufige Anzeige.

Der auf Ende Februar avisierte Vortrag von Herrn
Ingenieur Centmaier über:

Die elektrischen Motoren und ihre Anwendung in der Seidenindustrie

findet Sonntag den 10. März statt. Näheres in der nächsten
Nummer des Vereinsorgans.

Der Vorstand.

Anmerkung zur Vermeidung von Komplikationen.

Die Mitglieder im Auslande werden darauf aufmerksam
gemacht, dass der Jahresbeitrag inkl. Zeitungsabonnement
pro 1906 Fr. 6. 20 beträgt und an den Quästor für Ein-
nahmen, Herrn Wilhelm Schäppi in Rüschlikon zu entrich-
ten ist.

Noch ausstehende Abonnementsbeträge, Fr. 5. 20, von
Zeitungsabonnenten im Ausland (Nichtmitglieder)
sind dagegen umgehend an die Expedition der Mitteilungen
über Textilindustrie, Metropol, Zürich, einzusenden.



Inhalts-Verzeichnis von Nr. 4.

Kartell-Vertrag zwischen dem
Verband der Seidenstoff-
fabrikanten und der Ver-
einigung der Samt- und
Seidenwaren-Grosshändler.
Produktionsstatistik der
schweiz. Seidenstoffweberei
Zollwesen.
Handelsberichte:
Französische Aus- und Ein-
fuhr im Jahre 1905.
Sozialpolitisches aus unserer
Textilindustrie.
Firmen-Nachrichten.
Mode- und Marktberichte:
Seide — Seidenwaren. —
Seidenbänder.
Die Schweiz an der Mailänder
Ausstellung.
Stellenvermittlung.
Inserate.



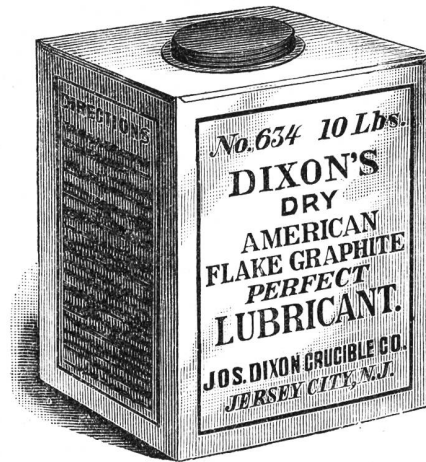
„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:
Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue Abonnements und Inserate werden daselbst entgegengenommen.
Man bittet, Adressen-Aenderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

Wanner & C^o, Horgen.

Alleinvertreter der Ticonderoge-Graphitwerke U. S. A.



Dixon's amerikanischer Flockengraphit

gemischt mit

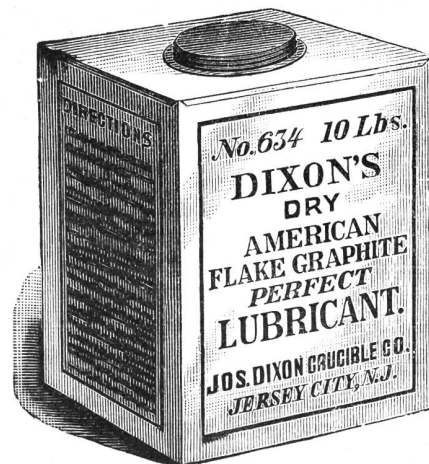
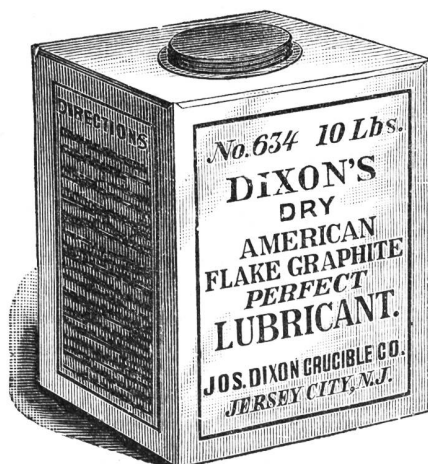
Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

das beste

Schmiermittel der Gegenwart

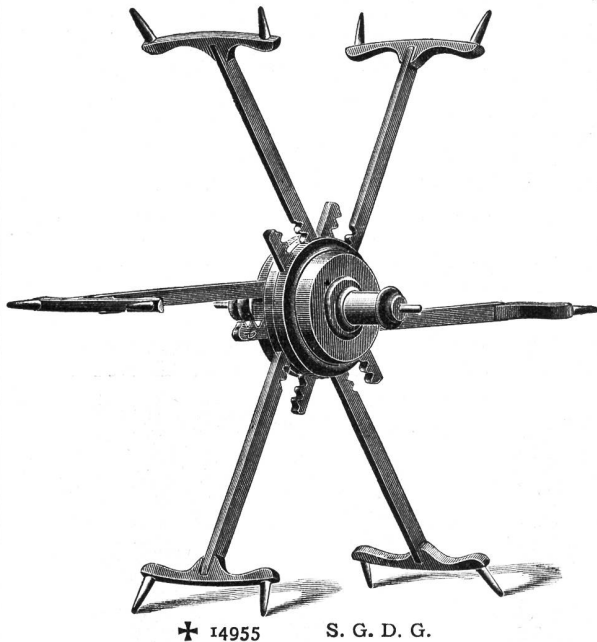
erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller Art.

Man verlange Prospekte und Preise.



Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH
TELEPHON



✚ 14955

S. G. D. G.

Spezialität: Reformhaspel

mit
selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen
30,000 Stück im Betrieb
Patentiert in den meisten Staaten

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel
aus Holz für die Textil-Industrie.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792 Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

Grand Prix

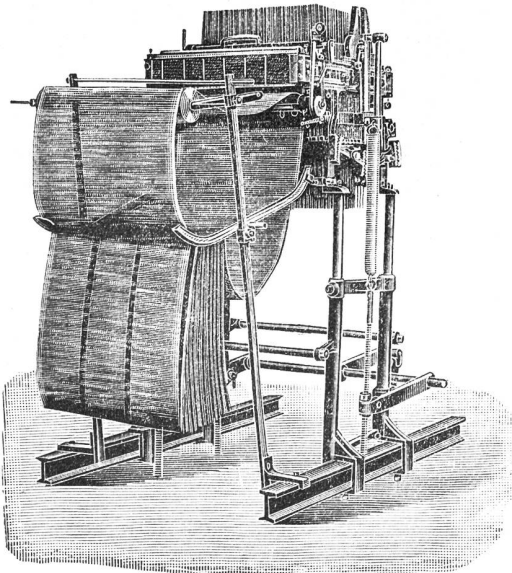
Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca. 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten. Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei
für alle Jacquardartikel.

Ersatz der Pappkarten durch
endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.
Kopiermaschinen
mit 1344 Stempel.

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Filialen:

Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr.V., Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Paterson (N.-J.), Hamil mill cor Market
and Mill streets.

Kartenschlägereien:

Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luiseustrasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef - Taganka, gran Pa.
krowski Péréoulok, maison Kalesine.

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, Zürich V.

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902.**
Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.

Einrichtung kompletter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompletter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompletter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme, separat u. kombiniert. Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.

Scheuermaschine für Seide u. Halbseide

Originalsystem H. Pervilhac & Co. Lyon.

Jacquard- und Schaft- maschinen

für alle Gewebearten in allen
Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

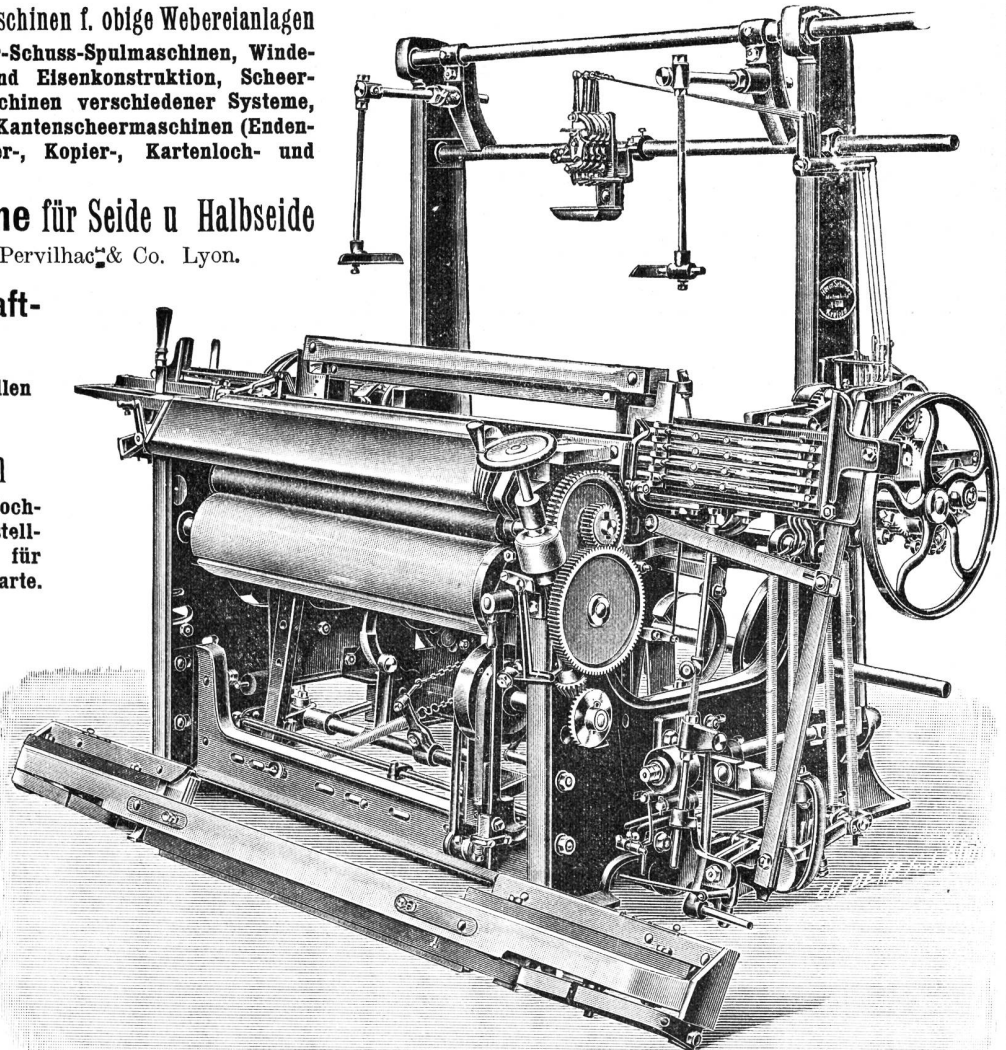
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Eigenes Ateliers zur Herstellung
von Dessins, Patronen, Karten und
Harnischen.

Vorrichten und Inbetrieb-
setzen resp. Anlernen
durch eigne Webermeister



Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

Kartell-Vertrag

zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands und der Vereinigung der Samt- und Seidenwaren-Grosshändler.

Seit seinem Bestehen hatte der Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands mit der Organisation der Grosshändler zu rechnen, welche letztere alle bedeutenden Kommissionshäuser Deutschlands umfasst. Um unnötige Reibungen zu vermeiden und einem allfälligen Widerstand von Seiten der Kundschaft vorzubeugen, endlich auch in der Meinung, dass die Ziele des Fabrikanten-Verbandes sich nur unter Mitwirkung der Grossisten in zweckentsprechender Weise verwirklichen lassen, wurden von Anfang an Unterhandlungen mit der Kundschaft angeknüpft. Da die Grossistenvereinigung sich von ähnlichen Beweggründen leiten liess, so einigten sich beide Verbände dahin, ihre gemeinsamen Interessen gemeinsam zu besprechen und mit gegenseitiger Zustimmung zu ordnen. Die Frucht mühsamer Verhandlungen und Konzessionen, die von beiden Parteien gemacht werden mussten, ist ein Kartellvertrag, der eine straffe Organisation der Fabrikanten und der Grosshändler zur Grundlage hat.

Der Vertrag ist am 1. Januar 1906 in Kraft getreten und er soll vorläufig 2 Jahre, d. h. bis zum 31. Dezember 1907 zu Recht bestehen. Der Vertrag wird stillschweigend um 3 Jahre verlängert, falls nicht Kündigung seitens einer der beiden Parteien erfolgt.

Die wichtigsten Bestimmungen des Kartellvertrages lauten wie folgt:

Der Fabrikanten-Verband verpflichtet sich den Mitgliedern der Grosshändler-Vereinigung gegenüber

1. an ausländische Grosshändler, die deutsche Waren zum Vertrieb in Deutschland kaufen, nur dann zu liefern, wenn sie der deutschen Grosshändler-Vereinigung angehören;

2. mit Warenhäusern im Sinne des preussischen Gesetzes, ferner mit Einkaufsvereinigungen und solchen Firmen, die vorwiegend Einkäufer und Lieferanten von Warenhäusern der gedachten Art sind und von der Grosshändler-Vereinigung dem Vertrauensmann des Verbandes zu bezeichnen sind, keinerlei Geschäfte irgendwelcher Art zu machen; vielmehr sollen die Geschäfte mit den genannten Betrieben ausschliesslich der Grosshändler-Vereinigung vorbehalten bleiben.

Vorstehende Bestimmung findet auch Anwendung auf Partiewarenhändler, welche an Private, sei es in offenen Geschäftslokalen, sei es in Etagen verkaufen und die ebenfalls von der Grosshändler-Vereinigung dem Vertrauensmann des Verbandes zu bezeichnen sind.

3. Mit solchen Grosshändlern, welche der Grosshändler-Vereinigung in der erkennbaren Absicht, Mitglieder derselben zu schädigen, fernbleiben, auf Verlangen der Vereinigung keinerlei Geschäfte zu machen.

4. Schwarze Stoffe, glatt und façonné, nicht in geringeren Mengen als etwa 50—60 Meter; farbige Stoffe in nicht geringeren Mengen als etwa 25—30 Meter, Mänteloberstoffe in nicht geringeren Mengen als etwa 20—25

Meter; schwarze Crêpes de Chine in nicht geringeren Mengen als etwa 30—40 Meter, couleure Mäntel-Futterstoffe in nicht geringeren Mengen als etwa 25—30 Meter; schwarze Mäntel-Futterstoffe nur in ganzen Stücken von etwa 50—60 Metern abzugeben.

Die Grosshändler-Vereinigung verpflichtet sich den Mitgliedern des Fabrikanten-Verbandes gegenüber

1. in Deutschland hergestellte Seidenstoffe mit Ausnahme der Herren-Futterstoffe, undichten Gewebe, Krautwattenstoffe, Schirmstoffe, Westenstoffe, Cachenez und Kopftücher nur von Mitgliedern des Fabrikanten-Verbandes, von andern Fabrikanten aber weder direkt noch indirekt zu beziehen;

2. den ausländischen Grosshändlern, welche nicht Mitglieder des Deutschen Grossisten-Verbandes sind, keine im Zollinland hergestellten Seidenwaren zu verkaufen, bezw. zu liefern.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Vertrages unterliegen der Entscheidung eines Schiedsgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges, und zwar

1. Zu widerhandlungen von Seiten eines Fabrikanten dem Schiedsgerichte des Fabrikanten-Verbandes;

2. Zu widerhandlungen von Seiten eines Mitgliedes der Grosshändler-Vereinigung dem Schiedsgerichte dieser Vereinigung.

Gegen die Entscheidungen dieser Schiedsgerichte findet die Berufung an ein gemeinsames Schiedsgericht der beiden Vereinigungen statt. Die Zusammensetzung und das Verfahren des gemeinsamen Schiedsgerichtes werden durch einen Beschluss des vereinigten Vorstandes der Grosshändler-Vereinigung und Ausschusses des Fabrikanten-Verbandes festgestellt.

Als Höchstmass der von den Schiedsgerichten auszusprechenden Strafen wird für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Summe von M. 3000 bestimmt.

Die gedachten Schiedsgerichte sind in 1. und 2. Instanz zugleich ausschliesslich — unter Ausschluss des Rechtsweges — zuständig für alle Streitigkeiten der beiderseitigen Mitglieder der Verbände untereinander, sowie dieser Verbände selbst, welche aus diesem Abkommen insbesondere über die Auslegung desselben entstehen sollten.

Die derzeitigen Mitglieder der beiden Verbände verpflichten sich, fernerhin nur solche Mitglieder aufzunehmen, welche sich den sämtlichen Bestimmungen dieses Vertrages unterwerfen.

Der Fabrikantenverband verpflichtet sich, keine Ware an solche Mitglieder der Grosshändlervereinigung zu liefern, die nach Mitteilung der Grosshändlervereinigung ihrerseits an Warenhäuser oder sonstige Einkaufsgruppen liefern, obwohl und solange die Warenhäuser oder sonstige Einkaufsgruppen einen Teil der Grosshändlerfirmen in Sperre getan haben oder tun werden.

In gleicher Weise, wie dies für den Fabrikanten-Verband geschehen, sind auch schweizerische Kom-

missionsfirmen der Vereinigung der deutschen Grossisten beigetreten. Die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grossisten zählt zurzeit folgende Mitglieder (darunter 10 in Zürich und Basel niedergelassene Firmen):

Alders & Kux, Berlin. Alb. Aronheim jr., Berlin
 S. Bärwald Nachf., Berlin. Bast & Co., Krefeld. Ludw. Bernstein, Berlin. Gebr. Bing Söhne, Köln. Gebr. E. & S. Bing, Berlin. E. Blankenstein, Krefeld. L. Bloch-Hilb, Zürich. S. & J. Bloch Söhne, Zürich. Emil Blumenthal & Co., Berlin. M. Borchardt Nachf., Berlin. Bramsen & Wronkow, Berlin. Conr. Bühring, Hannover.
 M. Cohn & Co., Krefeld. Max Cohn, vorm. Cohn & Mendelssohn, Berlin. Cohn & Wertheim, Berlin. Crull & Westphalen, Leipzig.
 M. Davids & Co., Krefeld.
 Eiger & Co., Berlin. Elkan & Spanier, Krefeld. Elsberg & Gompertz, Krefeld. E. Enderle, Zürich.
 Gebrüder Fierz, Zürich. S. Flersheim & Co., Frankfurt. Ludw. Fuchs & Co., Berlin. Jakob Frank, Berlin. Frank & Lehmann, Köln. Louis & Gustav Frank, Krefeld. Freund & Co., Krefeld.
 A. Gerngross, Berlin. Herm. Gerson, Berlin. Gebr. Gierlings Nachf., Braunschweig. Gift, Holzer & Eisenreich, München. Gebr. Gimmicher, Krefeld. Karl Gœbels, Köln. Gebr. Göhring, Berlin. George Goldenbaum, Berlin. S. Graf, Berlin. Gust. L. Guggenheimer, Frankfurt.
 Gebr. Hinzelmann, Dresden. J. Haimann, München-Berlin. Rudolf Hertzog, Berlin. Gebr. Hoff, Frankfurt.
 Isaacsohn & Jaffé, Berlin. N. Israel, Berlin. Jul. Jakobs Nachf., Berlin.
 Th. Kettembeil & Co., Leipzig. Keyzer & Schaap, Krefeld. Gebr. Kiene, Hannover. N. Königsberger Söhne, Krefeld-Berlin. Gerson Krotowsky, Berlin. E. Kohn, Krefeld. Königsberger, Schimmelburg & Co., Zürich. J. Kraft & Co., Berlin. Gebr. Koopmann, Krefeld und Hamburg. Gebr. Kuttner, Berlin. Gebr. Kubatzky, Berlin.
 J. G. Leuze & Söhne, München. Leyser & Lehmann, Krefeld. S. Levy & H. Herzog, Strassburg. L. & W. Lewy, Frankfurt. Lindemann & Söhne, Köln. Gebr. Liebmann & Oehme, Köln-Krefeld-Berlin. A. C. Lutz & Co., Zürich.
 E. Mackenthum & Co., Leipzig. Moritz Markus, Elberfeld. N. May, Strassburg. Mendelssohn & Mamroth, Berlin. Merländer, Strauss & Co., Krefeld. D. Meyer, Dresden. J. Meyerhof, Berlin. Meyerhof & Nathorff, Hamburg-Berlin. Meyersohn & Tobias, Berlin. J. Michel Sohn, Krefeld. Geschw. Michels, Krefeld-Berlin. Seidenhaus Michels & Co., Berlin. A. v. d. Mühle, Sohn, Basel. A. J. Mugdan, Breslau.
 Nauenberg & Ries, Berlin. D. M. Neuburger, München. Wilhelm Neuburger Söhne, München.
 Gebr. Passavant, Frankfurt und Krefeld. Passmann & Kaufmann, Frankfurt. Piesbergen & Gatter, Leipzig.
 Ris & Goldmann, Zürich. Gebr. Robinsohn, Frankfurt. Gebr. Robinsohn, Hamburg. Jos. Rösen, Krefeld. Alexander Rosenau, Berlin. Rosenthal & Frank, Krefeld.
 Fritz Sachs & Co., Breslau. Schack & Grunert, Leipzig. Heinr. Jakob Schade, Braunschweig. Schelbach, Wenk & Co., Leipzig. Schmidt & Lorenzen, Berlin-Krefeld-Zürich.

David Schnadig & Co., Frankfurt. Ed. Schott, Frankfurt. Schulthess-Auer, Waldshut. H. Schwab & Söhne, München. Schwarzschild-Ochs, Frankfurt. Seidenhaus S. Stern, Berlin. Paul Spiegel, Berlin. J. Spörri & Co., G. m. b. H., Berlin.

Tarnowski & Blumberg, Berlin. Herm. Tworoger, Berlin. Berthold Ury, Berlin.
 Voget & Rose, Hamburg.
 Louis Warschauer, Berlin. Henri Wehrli, Zürich.

Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei.

Nach vierjähriger Pause hat der Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft die gewohnten Erhebungen über Bedeutung und Produktionskraft der schweizerischen Seidenstoffweberei und ihrer Hilfsindustrien veranstaltet. Zu den Zahlen wird erläuternd bemerkt, dass bei deren Beurteilung und namentlich bei Vergleich mit früheren Aufnahmen in Berücksichtigung gezogen werden müsse, dass das Jahr 1904, das den Aufnahmen zugrunde liegt, ein ungewöhnlich schlechtes war, und dass im Sommer Weberei und Zwirnerei allgemein zu einer wesentlichen Betriebseinschränkung Zuflucht genommen hätten. Wenn trotzdem die Erhebungen für das Jahr 1904 angeordnet wurden, so war hierfür der Wunsch massgebend, vor Abschluss der neuen Handelsverträge nochmals das Gesamtbild der Industrie vorzuführen; in der nächsten Statistik wird dann die Einwirkung der neuen Zölle zum Ausdruck kommen.

Drei Faktoren sind es, mit denen seit bald zwanzig Jahren unsere Industrie in erster Linie zu rechnen hat: der Rückgang der Handweberei, mehr oder weniger aufgewogen durch die Neuaufstellung von mechanischen Stühlen und endlich die Neugründungen im Auslande; diese für unsere Industrie charakteristischen Merkmale werden auch in der letzten Statistik mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt.

Was zunächst die Hausindustrie anbetrifft, so war man sich dessen bewusst, dass diesmal nicht nur mit dem normalen Rückgang gerechnet werden müsse, sondern dass auch die Folgen der einschneidenden Betriebseinschränkung in den Sommermonaten 1904 zur Geltung kommen würden. So wirkt denn auch der Ausfall von 6500 Stühlen keineswegs überraschend und die Zahl von 13,000 Handstühlen darf sogar als eine über Erwarten hohe bezeichnet werden. Seit dem 31. Dezember 1904, dem Zeitpunkt der Erhebungen, hat übrigens die Handweberei wiederum etwas zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Handstühle betrug Ende

1881:	30,398	1897:	21,202
1883:	29,716	1900:	19,544
1889:	23,016	1904:	13,041
1893:	20,472		

Während zur Zeit der ersten Aufnahmen ca. zwei Drittel der Stühle im Kanton Zürich und ein Drittel in andern Kantonen aufgestellt waren, hat sich dieses Verhältnis im Laufe der Jahre verschoben und es ist im Kanton Zürich die Handweberei viel rascher zurückgegangen als in den andern Landesteilen. Ende 1904 zählte

man im Kanton Zürich 5239, in andern zehn Kantonen 7720 Handstühle.

Ein Rückgehen der Handweberei lässt sich in allen Ländern nachweisen; im Vergleich zu andern Seidenzentren hält die Schweiz noch zähe an dieser alten Betriebsform fest; sie steht mit ihrer Stuhlzahl an dritter Stelle. Es sind Handstühle in Betrieb in

Frankreich	ca. 35,000	Deutschland	ca. 5000
Russland	ca. 20,000	Oesterreich	ca. 3000
Schweiz	ca. 13,000	Spanien	ca. 3000
Italien	ca. 9,000	England	ca. 1000

Die moderne Seidenstoffweberei verzichtet vollständig auf die Hausarbeit, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist letztere ganz unbekannt.

Mit der Stuhlzahl ist auch die Zahl der mechanischen Zettelmaschinen für Hausweberei gesunken. Das alte umständliche System der Zettelrahmen verschwindet mehr und mehr.

Mit den Jacquard-Handstühlen geht es rasch zurück. Noch vor 10 Jahren zählte man deren 600, heute sind es nurmehr 82. Die Reduktion in der Arbeiterschaft wird durch die nachstehende Zusammenstellung veranschaulicht: die Hausindustrie beschäftigte

1897:	26,836	Arbeiter und Angestellte
1900:	24,816	" " "
1904:	19,070	" " "

Ein erfreulicheres Bild bietet die mechanische Seidenweberei, deren Fortschritte den Rückgang in der Hausindustrie mehr als ausgeglichen haben. Wenn die Vermehrung der Stühle nicht mit dem Tempo früherer Jahre Schritt zu halten vermochte, so liegt der Grund nicht nur darin, dass der Entwicklung unserer Industrie durch die Zollschranken des Auslandes Grenzen gezogen sind, sondern auch in der Tatsache, dass es bei uns immer schwieriger wird, die notwendige Arbeiterschaft zu beschaffen. Die schweizerische Seidenstoffweberei ist allem Anschein nach an die Grenze ihrer Ausdehnungsfähigkeit gelangt; eine künftige, bescheidene Vermehrung der mechanischen Stühle wird in erster Linie dazu bestimmt sein, den Ausfall in der Produktion der Hausindustrie zu decken.

Die Zahl der in Betrieb stehenden mechanischen Webstühle stellt sich Ende

1881 auf	3151	1900 auf	13,326
1889 "	6476	1904 "	14,915
1895 "	9609		

Die nachfolgende Zusammenstellung erlaubt einen Vergleich mit der Zahl der mechanischen Stühle in den andern Staaten, den Orient ausgenommen. Wie für die Handweberei, ist man in der Hauptsache auch hier auf Schätzungen angewiesen.

Mechanische Stühle für Seidenstoffweberei in			
den Vereinigten Staaten	40,000	Oesterreich	8000
Frankreich	38,000	Spanien	3000
Deutschland	16,000	Russland	3000
Schweiz	15,000	England	1500
Italien	11,000		

In der Statistik sind zum ersten Mal die im Kanton Zürich und die in andern Kantonen (Schwyz, Thurgau, Aargau, St. Gallen, Bern) aufgestellten Stühle gesondert aufgeführt. Es laufen

im Kanton Zürich 9522

in anderen Kantonen 3738

zusammen 13,260 Stühle für glatte und geköpte Gewebe; dazu kommen noch 30 Sammetstühle und 1625 Jacquardstühle; letztere sind von 2100 bis 2300 in den neunziger Jahren auf eine bescheidene Ziffer zurückgegangen, ein Beweis mehr für die Vernachlässigung der Jacquardgewebe durch die Mode.

Die mechanischen Zettelmaschinen haben eine der Stuhlzahl entsprechende Vermehrung erfahren, dagegen ist auffallenderweise für die Winderhäpel eine kleinere Zahl aufgeführt. In der mechanischen Weberei waren beschäftigt 16,608 Arbeiter und 1011 Angestellte,

Total Ende 1904:	17,619
1900:	14,780
1885:	5,563

Ueber die schweizerischen Filialen im Auslande liegen Aufnahmen aus den Jahren 1900 und 1904 vor. Es beschäftigten Zürcher Fabrikanten Ende

	1904	1900
in Deutschland	5172	3652
in Frankreich	1788	1445
in Italien	1389	1408
in den Vereinigten Staaten	2904	2058
Total	11253	8563

mechanische Stühle, die sich auf 25 Etablissements verteilen. Es kommen dazu noch 783 Handstühle (meist in Frankreich) gegen 2309 im Jahr 1900.

Die zürcherische Seidenstoffweberei verfügt in der Schweiz und im Ausland insgesamt über 26,168 mechanische Stühle und 13,824 Handstühle. Es entspricht dies einer Produktionskraft (den mechanischen Stuhl zu $3\frac{1}{2}$ Handstühlen gerechnet) von rund 30,100 mechanischen Stühlen oder etwa einem Fünftel der Gesamtleistungsfähigkeit der europäischen und nordamerikanischen Weberei.

Einen Zweig für sich bildet die Seidenbeuteltuchweberei, deren Stuhlzahl (Handstühle) seit der ersten statistischen Aufnahme im Jahr 1895 von 1266 auf 1679 gestiegen ist. Während die Beuteltuchweberei fast ausschliesslich in den Kantonen St. Gallen und Appenzell heimisch ist, sind mehrere bedeutende Firmen in Zürich ansässig. Den Angaben über die Produktion ist zu entnehmen, dass diese Industrie, für welche die Schweiz gewissermassen ein Monopol besitzt, vorwärts kommt: einer Produktion von 334,000 Metern im Jahr 1891 steht eine solche von 794,000 Metern im Jahr 1904 gegenüber. Der Wert der ausgeführten Ware beläuft sich in den letzten Jahren auf $4-4\frac{1}{2}$ Millionen Franken.

In der Produktion der schweizerischen Seidenstoffweberei sind von alters her ganzseidene Taffet- und Trettengewebe vorherrschend. Die Produktionsvermehrung der letzten 20 Jahre ist fast allein auf Rechnung der ganzseidenen Uni-Gewebe zu setzen, während auf Cachenez, Halbseidengewebe, Jacquardstoffe und stückgefärbte Ware grössere oder kleinere Einbusse zu verzeichnen ist. Sammet spielt keine Rolle mehr, Gazen werden nicht mehr hergestellt und mit der Fabrikation von Mousseline, Tülle usw. hat sich die schweizerische Weberei überhaupt nicht abgegeben, da ihr die nötigen Hilfsindustrien nicht zur Verfügung stehen und auch die in Frankreich bezahlten Löhne

den Wettbewerb als aussichtslos erscheinen liessen. Die Statistik gibt folgende Auskunft:

	Ganzseid. Taffet- etc. Gewebe	Halbseid. Satin- etc. Gewebe	Cachenez m	Jacquardstoffe und Cachenez m
1904	39,632,100	2,323,800	1,845,300	3,202,300
1900	33,896,100	4,078,400	2,565,600	4,093,200
1895	22,960,100	4,949,500	2,346,900	3,231,100
1889	20,852,300	3,954,800	4,072,700	1,066,800

Mit der Herstellung von im Stück gefärbter Ware befassen sich nur wenige Firmen. Nachdem im Jahr 1900 mit einer Produktion von 3,470,100 Meter ein Höhepunkt erreicht worden war, kommen die 2,949,900 Meter des Jahres 1904 den Ziffern früherer Perioden ziemlich nahe. (Schluss folgt)

Zollwesen.

Bulgarien. Seidenwaren zahlten bisher bei der Einfuhr nach Bulgarien einen einheitlichen Wertzoll von 14 Prozent vom Wert plus 2 Prozent Octroigebühr. Durch den am 14. Januar 1906 in Kraft getretenen bulgarisch-französischen Handelsvertrag sind Gewichtszölle eingeführt worden. Da durch Notenaustausch vom 28. Februar 1897 die Schweiz und Bulgarien sich die Meistbegünstigung zugesichert haben, so kommen die neuen Ansätze auch der Einfuhr aus der Schweiz zu gute. Es zahlen nunmehr

	Fr. per 100 kg
Reinseidene Gewebe, Foulards, Krepp, Tüll, Samt	10.—
Halbseidene Gewebe, Foulards etc.	7.50
Shawls, Taschen- und Kopftücher, rein- oder halbseiden, gesäumt oder nicht gesäumt	11.—
bestickt, mit Franson oder andern Verzierungen	17.—
Bänder aller Art, rein- oder halbseiden	8.—

Die für Halbseidenwaren festgesetzten Ansätze finden nur Anwendung, wenn das Gewicht der andern Spinnstoffe mindestens 25 Prozent des Gesamtgewichtes ausmacht.

Ausser dem Zoll wird noch eine Octroigebühr erhoben, die für die genannten Waren 20 Prozent des entrichteten Zolles beträgt.

Spanien. Durch Notenaustausch ist das Handelsprovisorium zwischen der Schweiz und Spanien bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden. Spanische Erzeugnisse kommen damit bis zu diesem Zeitpunkt in den Mitgenuss der Deutschland und Italien eingeräumten Konzessionen, während die schweizerische Ausfuhr den gleichen Zollsätzen unterliegt wie bis dahin.

Persien. Gewebe aus Seide und Floretseide, worin die Floretseide dem Gewicht nach, die Seide jedoch der Fadenzahl nach, den vorherrschenden Bestandteil bildet, sind als nicht besonders aufgeführte Gewebe nach Nr. 24 des Tarifartikels 20 zum Satze von 10 Prozent des Wertes zu verzollen.

Handelsberichte.

Die französische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahr 1905 wird, laut provisorischen Angaben der französischen Handelsstatistik, wie folgt ausgewiesen:

Ausfuhr	1905	1904
	Millionen Fr.	
Ganzseidene Gewebe, glatt	118,822	125,615
" " gemustert	706	1,128
Halbseidene Gewebe	76,731	86,616
Gazen und Krepp	1,627	3,628
Tüll	6,314	6,635
Seidene Spitzen	18,762	21,353
Posamenten	3,660	3,174
Ganzseidene Bänder	16,643	10,671
Halbseidene Bänder	23,202	22,845
Gewebe aus Kunstseide	1,092	886
Andere Seidenwaren	3,516	4,357
Total	271,075	286,908
Postpakete (Schätzung)	32,509	20,426
Total	303,584	307,334

Die Zahlen weisen dem Vorjahr gegenüber keine wesentlichen Aenderungen auf. Der Rückschlag in der Ausfuhr der ganzseidenen Gewebe ist wohl ausschliesslich der verminderten Wiederausfuhr von Pongées zuzuschreiben. Die Ziffer von 706,000 Fr. für gemusterte Gewebe steht weit unter der Wirklichkeit; die Deklarationen sind in diesem Punkt ganz ungenügend.

Die wichtigsten Absatzgebiete für französische Seidenwaren sind:

	1905	1904
	Millionen Fr.	
England	152,598	113,338
Verein. Staaten	40,813	60,260
Deutschland	12,234	13,354
Schweiz	8,339	8,863
Belgien	7,402	7,699
Türkei	5,222	5,482

Einfuhr	1905	1904
	Millionen Fr.	
Reinseidene Gewebe, farbig	15,159	14,280
" " schwarz	5,050	5,843
" " roh	345	295
Pongées	5,606	36,373
Halbseidene Gewebe	7,533	7,119
Bänder	2,354	1,946
Andere Seidenwaren	11,952	14,586
Total	48,997	80,444

Mit Ausnahme des gewaltigen Ausfalles in der Einfuhr von Pongées, bewegt sich seit einigen Jahren die Einfuhr nach Frankreich im gleichen Geleise. Die Zukunft wird wohl Aenderung bringen, wenn es nicht gelingt, für den Zoll auf ganzseidene Gewebe den status quo beizubehalten. Welchen Einfluss Zollerhöhungen haben, zeigen die Einfuhrziffern für Pongées und für Seidenwaren italienischen Ursprungs mit aller Deutlichkeit. Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, würde eine Aenderung der Zölle ausschliesslich die Einfuhr aus der Schweiz, Deutschland (Sammet etc.) und England (Krepp) treffen.

Einfuhr von Seidenwaren nach Frankreich aus

	1905	1904
	Fr.	
Schweiz	20,940,000	21,719,000
Deutschland	13,352,000	12,404,000
England	6,453,000	9,290,000

Italien	634,000	688,000
Oesterreich	194,000	233,000
Andere Länder	7,244,000	36,110,000

Die erste Folge der Inkraftsetzung des französischen Minimaltarifs am 1. Dezember 1905 war eine beschleunigte Einfuhr im Dezember letzten Jahres, um noch möglichst viel Ware zum alten Zoll nach Frankreich zu schaffen. So sind Seidenwaren eingeführt worden im

Dezember 1905 kg 78,700 im Wert von 5 Mill. Fr.

" 1904 " 40,600 " " " 2,3 " "

Für die die Schweiz speziell interessierenden ganzseidenen Gewebe betrug die Einfuhr nach Frankreich im November 1905: farbig 1,019,000 Fr., schwarz 389,000 Fr.,
Dezember 1905: " 3,014,000 " " 2,306,000 "
" 1904: " 1,500,000 " " 635,000 "

An diesem Import waren beteiligt

für farbige ganzseidene Gewebe (ohne Pongées):

	Schweiz	Andere Länder
Dezember 1905: kg	44,100	kg 5,300
" 1904: " "	20,700	" 3,900

für schwarze ganzseidene Gewebe:

	Schweiz	Andere Länder
Dezember 1905: kg	15,500	kg 6,300
" 1904: " "	11,400	" 1,800

Das Jahresergebnis für die Einfuhr von ganzseidenen Geweben (ohne Pongées) nach Frankreich stellte sich für die Schweiz und die anderen Länder folgendermassen:

	Aus der Schweiz Aus and. Ländern			
	1905	1904	1905	1904
	kg	kg	kg	kg
Farbige Gewebe	209,200	202,200	39,300	31,900
Schwarze "	88,000	112,800	17,200	8,900
Total	297,200	315,000	56,500	40,800

Sozialpolitisches aus unserer Textilindustrie.

Ueber die jüngst von Hrn. Nationalrat Eisenhut gemachte Offerte, dem Hrn. Pfarrer Eugster, Leiter der ostschweizerischen Webereiarbeiter, seine Weberei von 70 Webstühlen gratis abzutreten, schreibt Herr Nat.-Rat Eisenhut in der „App.-Ztg.“ u. a.:

„Unserer einst so blühenden, gesund und stark dastehenden Eisengarnweberei, als einer deren Gründer und hauptsächlichster Kenner und Förderer ich mich, ohne unbescheiden zu sein, nennen darf, ist schon seit längerer Zeit im Auslande und namentlich in Oesterreich-Böhmen und in Lyon eine höchst empfindliche, beinahe erdrückende Konkurrenz erwachsen, die den hierseitigen Fabrikationsbetrieb nicht nur erschwert, sondern fast verunmöglicht und nur noch schlechtrentierende oder gar ruinöse Warenerlöse erzielen lässt. Die gewissenhaftesten Versicherungen, dass dem so sei und dass unsere Eisengarnartikel-Produktion auf allen überseeischen Absatzgebieten, wozu namentlich Britisch-Indien zu rechnen ist, mit unglaublichen Schwierigkeiten anzukämpfen habe, ja gar der Gefahr des Unterganges entgegen sehe, werden nicht gewürdigt, werden nicht geglaubt. Der Weberverband resp. dessen Organisation, also deren Leiter und Vorstände, marschieren, man möchte beinahe versucht sein zu sagen „mit sichtlichem Vergnügen“ nicht mit, sondern gegen uns appen-

zellische Webereifabrikanten. Nach meinem Dafürhalten erschwert man uns seit Jahren unsere mehr als schwierige Lage in völlig unstichhaltiger Art und Weise. Man sät Misstrauen zwischen Fabrikanten und Webern, man schafft Unzufriedenheit, fördert die Begehrlichkeit und ruft Gefahren, vor welchen einem graut! Und dies alles, ohne den Arbeitern irgend eine Gegenleistung oder gar etwas Besseres zu bieten. Ich möchte diese grosse und folgenreiche Verantwortlichkeit nicht auf mich nehmen.“

Diese zutreffende Darstellung wird noch dahin ergänzt, dass die Leiter der Arbeiterorganisationen wiederholt ersucht wurden, sich durch persönliche Geschäftseinsichtnahme von der Schwierigkeit des Geschäftsbetriebes zu überzeugen, welchem Verlangen aber nie nachgekommen wurde. Ebenso wurde obige Offerte abgelehnt mit einer Begründung, die ungefähr so lautet:

„1. An der Spitze eines Geschäftes muss ein Unternehmer stehen, der das Geschäft versteht, ein Hr. Pfarrer kann kein Fabrikationsgeschäft betreiben;

2. wenn man in schlechten Zeiten fabrizieren will, so muss man zuerst gute gehabt haben, sonst hält man die schlechten Zeiten nicht aus,

3. die guten Maschinen werden mit der Zeit und mit der Arbeit minderwertig; man muss also aus der Fabrikation so viel verdienen, dass man aus dem Verdienste neue anschaffen kann.

Will man diese drei Sätze in ein Wort zusammenfassen, so heisst das Wort „Unternehmergewinn“, das will sagen: der Unternehmer eines Geschäftes ist berechtigt, vom Gesamtgewinn des Geschäftes einen Teil zurückzuhalten und nicht an die Arbeiter in Gestalt von Löhnen abzuliefern, weil er 1. Unternehmerkenntnisse haben muss, 2. in den guten Geschäftszeiten für die schlechten Geschäftszeiten vorsorgen muss, 3. die Entwertung der Maschinen ausgleichen muss.“

Wenn diese höchst vernünftigen Sätze noch extra bewiesen werden mussten, so hat Herr Nat.-Rat Eisenhut das grosse Verdienst, wie in der betreffenden Zeitung steht, dem Herrn Pfarrer Eugster Gelegenheit verschafft zu haben, diesen Beweis durch die Tat zu leisten.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Horgen. In der mechanischen Seidenweberei vormals Stünzi Söhne A.-G., in Horgen ist der Beschluss, wonach sich das Personal für Freigabe des Samstag-Nachmittag ausspricht, mit 188 gegen 52 Stimmen gefasst worden. In der Firma Baumann, Streuli & Cie. erfolgte der gleiche Beschluss mit 250 gegen 12 Stimmen. „S. T. Z.“

— Wädenswil. Die Seidenstofffabrik Gessner & Co. hat laut „Nachr.“ für ihre Etablissements in Wädenswil und Richterswil die Freigabe des Samstag-nachmittags auf Frühjahr 1906 beschlossen. Eine Umfrage unter der Arbeiterschaft des Wädenswiler Etablissements ergab die Tatsache, dass die Mehrheit den freien Samstag-Nachmittag nicht wünsche; die Firma glaubte die Neuerung dennoch einführen zu sollen, weil sie der Ansicht ist, dass die Freigabe des Samstag-Nachmittags sich besonders für die Arbeiterinnen als eine Wohltat erweisen werde. — Vergangenen Herbst hat auf Anfragen

hin die Gessnersche Arbeiterschaft mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit den Wunsch ausgesprochen, der Beginn der Arbeitszeit möchte auch über die Winterszeit morgens auf 6 1/4 Uhr belassen werden, um sich damit den frühern Arbeitsschluss sichern zu können. „S. T. Z.“

Deutschland. — Krefeld. Die Seidenweberei Roettges & Wieding aus Krefeld hat in Willich ein Fabrikgebäude gemietet, um dort eine Filiale ihrer Weberei zu eröffnen.

— Oedt. Die Samtfabrik Joh. Girmes, Aktiengesellschaft, in Oedt wird demnächst erheblich vergrößert. Es sollen zehn Sheds, ein neues Maschinenhaus und ein grosses zweistöckiges Gebäude errichtet werden. Die Bauten sollen schon im Herbst fertiggestellt sein.

Das erste Geschäftsjahr seit Umwandlung dieser Fabrik in eine Aktiengesellschaft umfasst den Zeitraum vom 10. November 1904 bis 31. November 1905. Das Geschäft wird nach dem Berichte des Vorstandes als günstig bezeichnet; nach reichlicher Abschreibung soll eine Dividende von 11 1/2 % (ca. 10 % für das Kalenderjahr) verteilt werden. Für das neu begonnene Geschäftsjahr liegen bereits für längere Zeit genügend Aufträge vor.

— Berlin. In die Seidenwaren-Firma Schmidt & Lorenzen tritt Herr A. W. Büren aus Elberfeld als Teilhaber ein.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Lyon. Seidenpreise.

Grège Cévennes extra 13/15	50 Fr.
— 1er ordre 11/13	48
Grège Piémont 1er ordre 11/13	49
— 1er ordre 13/15	48,50
— 2e ordre 12/14	46,50
Grège Italie 1er ordre 10/12	48-48,50
— 2e ordre 11/13	45-46
Grège Syrie 1er ordre 9/11	46-47
— 2e ordre	45,50-46
Grège Brousse 1er ordre 13/15	44,50
— 2e ordre 13/15	43-43,50
Organsin Cévennes 1er ordre 22/24 24/26	52
— 2e ordre	51
Organsin France 1er ordre 20/22	52
Organsin Italie 1er ordre 20/22	52
— 2e ordre 24/26	51
Organsin Syrie 1er ordre 19/21	51-51,50
— 2e ordre 19/21	50-50,50
Organsin Brousse 2e ordre	47,50

(B. d. S. & S.)

Mailand. 11. Februar. In letzter Zeit hat namentlich die europäische Fabrik zahlreiche Posten Seide dem Markte entnommen, auch Amerika ist weniger zurückhaltend. Die Preise halten sich fest, eher steigend. Berichte aus Yokohama, ebenso Kanton und Shanghai lassen eine zuversichtliche Stimmung erkennen.

Die Seidenpreise des Syndikates der Mailänder Seidenbörse sind:

Class.	Lire	Grègen:		
		1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
		Lire	Lire	Lire
11/13	—	44 1/2—44	43	42
12/14	—	44—43 1/2	43—42 1/2	42
Organzine:				
Strafil. 17/29	53	52	51	—
Tramen:				
2fach. 19/21	—	—	—	—
„ 24/26	—	48—47	45	—
Abfälle:				
Strazzen: Chinesische			Lire 8.25	8.—
„ Einheimische			„ 6.40	—.—
Strusen: Klassische			„ 6.75	6.60
„ I. Qualität			„ 6.50	6.40
Doppi in Grana: gelb I. Qualität			„ 4.30	—.—
„ „ „ gelb II.			„ 4.10	—.—

Seidenwaren.

Die letzten Berichte vom Seidenstoffmarkt lauten hauptsächlich für glatte Stoffgattungen recht günstig. Ueber den Verkehr auf dem Platz Zürich bringt die „N. Z. Z.“ unter dem 10. ds. folgende Mitteilung:

„Unser Markt war diese Woche von auswärtigen Käufern, hauptsächlich englischen, gut besucht und es fanden verschiedene grössere Lagerposten in Schwarz ihre Abnehmer; die gelösten Preise jedoch werden der Fabrik wenig Nutzen gelassen haben.“

Das Order-Geschäft entwickelt sich weiter recht befriedigend; es scheint, dass Seidenwaren von der Mode wieder eher begünstigt werden.“

Nach übereinstimmenden Berichten ist die seidene Bluse wieder begehrter als je und finden seidene Gewebe auch bei Herstellung von Kostümen und Mänteln Verwendung. Meistens bleibt glatte weiche Ware gefragt, auch stehen leichte Gewebe, wie Chinakrepp und Tüll in besonderer Gunst, welche der Lyoner Industrie schon seit längerer Zeit den Ausfall an reichern und gemusterten Geweben etwas weniger fühlbar erscheinen lassen.

Eine eigentliche Neuheit ist bis zur Stunde nicht auf den Markt gekommen. Nach Mitteilungen aus Paris soll Moiré wieder modern werden, aber weich wie duftiger Crêpe de Chine, von ungeahnter Leichtigkeit. Es sollen nach den Aussprüchen der grossen Pariser Schneider viele Diner- und Abendtoiletten aus Moiré angefertigt werden; einige sollen bereits nach der Riviera geliefert worden sein.

Aus Krefeld kommende Berichte lassen ebenfalls eine gesunde Geschäftslage erkennen. Einem Spezialbericht des „B. C.“ entnehmen wir folgendes:

Es war wohl anzunehmen, dass die neuen Kollektionen in ihrer reichhaltigen Zusammenstellung viel Beifall finden werden, aber wie es schon so häufig in den letzten Jahren geschehen, wird auch diesmal wieder ein Artikel herausgegriffen, dem man einen so grossen Wert nicht mehr beigelegt hatte und der in der Ausmusterung daher etwas vernachlässigt worden war, nämlich „Ecoissais“. An eine solche Nachfrage nach Blusen-schotten, wie sie schon um Weihnachten herum und seit Beginn Januar noch in verstärktem Masse aufgetreten ist, hat niemand gedacht, und man wusste den plötzlichen

Ansturm mit den in dem Artikel sehr geschmolzenen Lägern nicht zu begegnen. Es wurden sofort neue Aufträge in der Fabrik plazierte, wofür aber erstens 2—3 Monate Lieferzeit verlangt werden und nicht unerheblich erhöhte Preise, denn Rohseide ist, dem guten Geschäftsgange folgend, auch wieder in steigender Bewegung. Lebhaft gehaltene Farbstellungen sind zumeist gefragt, namentlich blau-grün mit roten Atlasstreifen, die ja als Bluse immer vorteilhaft wirken, aber auch andere Farbstellungen in Beige und Braun, mit weissen oder roten Streifen, fanden bei den knappen Vorräten guten Absatz.

Ueberhaupt hat die Karomode für die Saison durchschlagenden Erfolg. Kleinkarierte Sachen für ganze Kleider sind nicht nur von der feineren Kleiderkonfektion, sondern auch von fast allen Spezialgeschäften gross aufgenommen worden. Es war darin schon recht viel gemustert worden; neu hinzugekommen sind noch kleinkarierte Glacéstellungen mit darüber gelegten Schottenstreifen in Satin; es ist das ein sehr hübscher Artikel, der viele Käuferinnen finden wird. Schwarze und farbige Ajour-Streifen und Karos zeigen sich auch recht dankbar; diese durchbrochenen Stoffe werden aber doch wohl mehr erst für die richtige Sommerzeit in Aufnahme kommen.

Als Farbenstellung hat sich Grau eine dominierende Stellung für das Frühjahr errungen. Es sind darin ganze Sortimente in allen möglichen Variationen und Kombinationen bestellt worden, und so hat die Fabrik bereits zahlreiche Nachorders darin erhalten.

Für die buntere Richtung zeigt sich Chiné noch immer als der würdigste Repräsentant. Sowohl für sich allein, teils in abgesetzten Blumendessins auf hellem Fond, teils den ganzen Fond bedeckend in den bekannten Kaschmir- und Phantasiedessins als auch in Zusammenstellungen wird Chiné viel bestellt. So z. B. mit Satin-Ajour-Streifen oder Jacquard-Effekten, oder die oben erwähnten kleinkarierten grauen Effekte in Verbindung mit Chiné, wobei ein Streifen graue Karos, 1—2 cm breit, mit einem ebenso breiten Chinéstreifen abwechselt.

Wenn Chiné auch durch die technischen Vervollkommnungen heute in billigeren Preisen gebracht wird, so sind doch die Prima-Qualitäten darin nicht minder gefragt und der Artikel bleibt daher immer noch in der Hauptsache der besseren Toilette vorbehalten.

In Uni-Stoffen hat das stark glänzende, weiche Messalinegewebe eine führende Rolle. Ueberhaupt sind leicht chargierte, hochglänzende Gewebe bevorzugt, so auch in Taffet der bekannte Taft-Mousseline, welcher viel für ganze Kleider verwandt wird. Daneben ist das etwas kräftigere Louisine-Gewebe in fast allen Orders vertreten, und auch Merveilleux, einst die Königin der Unistoffe, tritt wieder etwas mehr in den Vordergrund, da es sich doch auch den von der Mode bevorzugten weichen Geweben sehr gut anreicht. In Farben ist bis jetzt keine als tonangebend hervorgetreten. Weiss und Ivoire werden, wie immer um diese Zeit, für Gesellschafts- und Brauttoiletten viel bestellt. Bei der eigentlichen Farbenskala variiert ein schönes Hellblau mit grünlichen Beigetönen der sogen. Covertcoat-Nuancierung. Auch finden Kardinalfarben guten Zuspruch, wogegen Olive etwas vernachlässigt ist. Lila wird in zarten Abstufungen viel zu Ausputzzwecken gekauft.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass in glatten Stoffen auch Schwarz recht gut vertreten ist. Auch hier sind die weichen Stoffe bevorzugt; schwarze Façonnés sind nur in kleinen Tupfen und Knospendessins etwas gefragt; eine Damassémode in Schwarz hat sich noch nicht wieder herausgearbeitet.

In Foulards bringt Paris jetzt ebenfalls eine Imitation der sehr begehrten, ganz klein gemusterten und karierten Kleiderstoffe, also die gleichen Dessins, wie sie in Taft und Louisine gewebt sind, im Druck imitiert, und zwar auf Twill, Peau de Soie, Pongée und Japonfond. Diese Foulards imprimés werden sich für Kleider auch sehr hübsch ausnehmen.

Die von den Reisenden gefürchteten Schwierigkeiten infolge der neuen Konditionen sind nur in geringem Masse eingetreten. Wie vorausszusehen war, ist der Preiskampf bei einzelnen Stapelartikeln etwas schärfer geworden, was namentlich durch das Zusammenreffen mit den erhöhten Materialpreisen fühlbar wird.

Im allgemeinen aber fügt man sich in die neuen Verhältnisse, man macht eben seine Kalkulation nach den neuen Konditionen, und wenn auch hier und da etwas diskutiert und raisonniert wird, so ist doch der vernünftig denkende Kaufmann ganz damit einverstanden, dass sich der geschäftliche Verkehr nach strikteren Normen abwickelt.

Seidenbänder.

Gegenwärtig ergeht man sich noch in Mutmassungen, ob und wie die Mode Seidenbänder aufnehmen werde. So viel ersichtlich ist, werden im nächsten Sommer kleine Damenhüte mit Blumen „en vogue“ sein und dürfen dabei neben Spitzen auch Bänder zur Garnitur Verwendung finden. Die Berichte aus den verschiedenen Bandzentren sind zwar nicht erfreulich; dagegen lauten die letzten Mitteilungen aus Paris, namentlich aber aus der Berliner Putzbranche wieder vertrauenerweckender. So wird dem „B. C.“ aus Berlin u. a. folgendes mitgeteilt:

Seidenband spielt eine bedeutende Rolle für die kommende Saison. Die Orders gingen vom Beginn der Touren ab sehr gut ein, der grosse Artikel Chiné hat gehalten, was wiederholt vorausgesagt wurde; der elegante Geschmack der Dessins und die guten Qualitäten haben ihm zu einem grossen Erfolge verholfen.

Taffet und Mousselin, farbig, sind als Putzband in grossen Quantitäten verkauft worden und tauschen mit Liberty die führende Rolle. Liberty wird in guten schweren Qualitäten ebenfalls, wenn auch weniger verkauft. Dasselbe gilt auch von schwarzen Qualitäten.

Für Mittelgenre haben gemusterte Bänder auch schöne Resultate erzielt und eine ziemlich grosse Stückzahl gebracht. Die Breiten 48''' (60, 54 und 70) kommen in Betracht.

Taffet glacé hat sich weiter auf der Höhe gehalten, namentlich in effektvollen Nuancen; auch Lumineux und Louisine gehen ihren gewohnten Weg.

Die Stapelbänder behalten ihren Charakter, sie werden ganz gut bestellt. Die Breiten $\frac{3}{4}$ —5 werden bevorzugt, — qualitativ geringe Artikel wie Alpaka mit und ohne Bord machten ebenfalls das Rennen mit.

Schotten blieben im Hintertreffen, sie gehen nur in schmal, und zwar in feurigen Koloriten. Diverse

Bandqualitäten mussten eine Preiserhöhung erhalten, auch sind die Lieferzeiten schon sehr weit. Das beste Zeichen für die grosse Bedeutung des Artikels sind die bedeutenden Ausverkäufe der gängbarsten Genres. Satin Liberty farbig von $\frac{3}{4}$ —80''' und eine vorteilhafte Qualität Mouselin farbig werden stark bevorzugt. Farbige Failletine wird für feinen Putz angewendet.

Die Schweiz an der Ausstellung in Mailand.

Letzten Dienstag hielt Herr Prof. Fr. Becker vom eidgen. Polytechnikum in der Technischen Gesellschaft in Zürich einen Vortrag über

- a) Fortschritte in der Stereoskopie (mit Vorweisungen);
- b) Die Schweiz an der Ausstellung in Mailand 1906.

In der Stereoskopie hat man dank der Bemühungen der rühmlichst bekannten optischen Werkstätte von Karl Zeys in Jena Instrumente konstruiert, mittelst denen es möglich ist, auf den photographischen Aufnahmen genau die Distanzen der verschiedenen Objekte neben- und hintereinander abzuschätzen. Mit Hilfe dieser neuesten Apparate, die erst in wenigen Exemplaren erstellt worden sind und deren jeder auf ungefähr 2000 Fr. zu stehen kommt, wird man in Stand gesetzt sein, nach Photographien von unzugänglichen Gebirgspartien, Mondlandschaften, Planeten u. dgl. genaue Vermessungen anzustellen und dieselben in kleinerem Massstab zu rekonstruieren. Es eröffnen sich dadurch für die Wissenschaft neue Bahnen und wird man den Ergebnissen der daraus sich ergebenden Forschungen mit Interesse entgegensehen dürfen.

Was die Mailänder Ausstellung betrifft, die auf den 17. April eröffnet werden soll, so verspricht dieselbe recht grossartig zu werden und annähernd die Dimensionen einer Weltausstellung anzunehmen. Mit Recht bedauerte der Vortragende, dass in der Schweiz nicht mit vermehrter Propaganda auf die würdige Beteiligung unseres Landes an dieser Ausstellung hingewirkt worden sei. Wenn auch einzelne Gruppen richtig vertreten sein werden, so dürfte demnach das Gesamtbild der gewerblichen und industriellen Tätigkeit unseres Landes an dieser Ausstellung doch nur ein lückenhaftes Bild aufweisen. Der Bund hat bekanntlich eine halbe Million Franken als Beitrag an die Ausstellungskosten vorgesehen und dürften diejenigen, die in hervorragender Weise ausstellen, ohne Zweifel grossen Nutzen aus den gehaltenen Bemühungen durch Förderung des Absatzes ihrer Produkte ziehen.

Einige allgemeine Gesichtspunkte, die der Vortragende über Ausstellungswesen äusserte, verdienen als zutreffend hier festgehalten und zur Beachtung für solche Gelegenheiten empfohlen zu werden.

In erster Linie soll man darüber schlüssig werden, wie man ausstellt. Man sollte demnach die Vertreter von allen Interessengruppen des Landes zusammenberufen und diese entscheiden sich nach den gemachten Vorlagen für die Art der Beteiligung, die je nach den zu machenden Erwägungen in grösserem oder einfacherem Rahmen zu halten ist.

Sobald man hierüber klar ist, handelt es sich in zweiter Linie darum, was man ausstellt. Da ist es dann

Sache des Ausstellers selbst, das richtige zu treffen und darauf hinzuwirken, dass das Gesamtbild der betreffenden Gruppe seines Landes von hervorragender Wirkung ist.

Als Ausstellungskommissäre sollte man Persönlichkeiten bestimmen, die auf dem Gebiete des Ausstellungswesens bereits Beweise für hervorragendes Geschick und Sachverständnis abgelegt haben. Denn es ist sehr wichtig, dass schon in der Erstellung der Ausstellungsgebäulichkeiten, in den Flächendimensionen und Raumhöhen der einzelnen Abteilungen mit Rücksicht auf die Ausstellungsobjekte das richtige getroffen wird. Wer mit der Sache nicht vertraut ist, täuscht sich in den Dimensionen, überhaupt in allem, und was vielleicht in einem kleineren Raum noch recht effektiv zur Geltung kommt, verschwindet in den Riesenräumen solcher Weltausstellungspaläste.

Besonders wertvolle Ausstellungsobjekte soll man nach Schluss der Ausstellung nicht zurücknehmen, sondern an hervorragende Museen im Ausland verschenken unter der Bedingung, dass sie in angemessener Weise ausgestellt verbleiben. So hat man es seinerzeit mit den kartographischen Darstellungen der Gotthardbahn gemacht, die vom Vortragenden ausgeführt wurden, nun im amerikanischen Nationalmuseum untergebracht sind und dort zur Bekanntmachung dieser grossartigen Anlage und erhöhter Frequenz der Bahn durch Touristen viel beigetragen haben.

Dieses sind einige Hauptpunkte der mit grossem Beifall aufgenommenen Erörterungen des Vortragenden. Da innert einigen wenigen Monaten die Mailänder Ausstellung zur Eröffnung gelangt, wird es sich dann weisen, inwiefern die Interessen unseres Landes, das doch mit der Erbauung des Simplontunnels selbst die Hauptsache geleistet hat, gewahrt worden sind, und ob man auch in der Vertretung an der Ausstellung nach obigen Gesichtspunkten verfahren ist. Wenn auch hie und da etwas durchsickert, das auf rühmliche Bestrebungen schliessen lässt, so steht man der ganzen Veranstaltung doch gegenüber, wie die Kinder vor Weihnachten der mutmasslichen Bescheerung des Christkindleins: Man hofft auf das Beste; aber die Erwartungen schwanken zwischen „himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt“, bis sich die geheimnisvollen Pforten eröffnet haben und dem forschenden Blick sich das Tatsächliche offenbart.

F. K.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweizer. Kaufmännischer Verein. Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich Sihlstrasse 20. — Telefon 3235.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nötigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.
F 1497. — D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Junger tücht. Mann mit den Ferggstubenarbeiten vertraut.
F 1503. — D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Junger Mann mit Webschulbildung, bevorzugt werden solche, die bereits eine Lehrzeit auf einem Dispositionsbureau durchgemacht haben.

Gesucht.

Junger, tüchtiger Mann mit Webschulbildung, für die **Musterweberei**, sowie ein **Disponent** auf das **Bureau einer grösseren Seidenstoffweberei**.

Offerten unter Chiffre S. J. 489 an die Expedition dieses Blattes.

Für Agenturen, Webereien etc.

Aus **Liquidation** grosse Partie **Weberschiffli** für mech. Weberei (Honegger- und Bänningerseidenwebstühle) zu verkaufen. Sehr gute Gelegenheit für Wiederverkäufer.

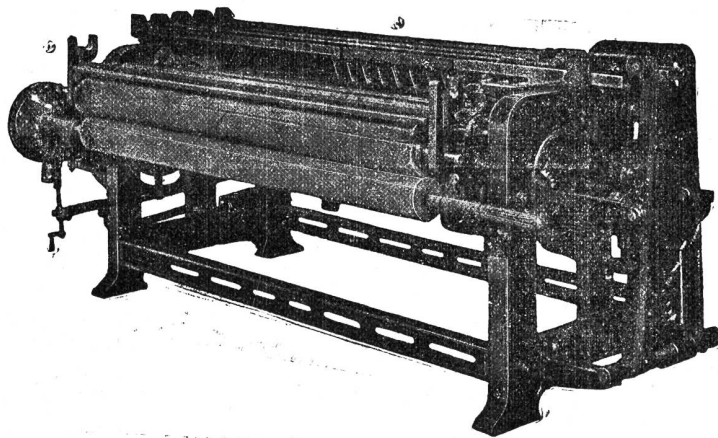
Offerten unter Chiffre S. H. 488 an die Expedition dieses Blattes.

Seidenwebereien.

Energischer junger Mann sucht Stellung als **Technischer Leiter** oder als Stütze des Chefs

im In- oder Ausland. Webschulbildung. Längere praktische Tätigkeit, sowohl im technischen Betrieb, wie auf dem technischen Bureau. Mit Kalkulationen und Dispositionen aufs Beste vertraut. Militärfrei. Französisch und etwas Italienisch. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten sub Chiffre W W 482 an die Exped. d. Bl.

H. Simonin & Co., Appretur, Zürich V



Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin“) 322

für Seiden- u. Halbseidengewebe

konstruiert von der **Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti, Kanton Zürich.**

Patentiert in Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz.

Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:

Für Deutschland: **G. Heilmann jgr., Ostwald 202, Krefeld.**
Telephon Nr. 1375.

Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz, Wasagasse 12, Wien IX/1.**

Für Frankreich: **F. Suter, 12, place Tolozan, Lyon.**

Für Italien: **Enrico Schoch, via Monte di Pietà, Milano.**

1 Schoffelgasse
ZÜRICH

OBERHOLZER & BUSCH

Schoffelgasse 1
ZÜRICH

Technisches Bureau für Textil-Industrie

Agentur —→ Weberei- und andere technische Artikel ←— Kommission

Harnischschnüre, roh, gebleicht u. firnist in div. Nummern.
Harnischlitzen, dreilöchrige Glasmaillons mit Leinen- oder Baumwollfaden gefasst, roh oder firnist.

Harnischgewichte, in allen gangbaren Stärken.

Harnischbretter verschiedener Einteilung.

Nadelbretter, Collets-Führungsbretter.

Colletschnüre, 2- und 3fach, mit Eisen- oder Messinghaken.

Leinen- und Baumwollgarn zum Fassen von Maillons.

Glas-Maillons in allen Grössen, drei- und mehrlöchrig.

Glasringe, Glasaugen, Glasröhrchen (Schiffgläsli).

Fadenführer aus Glas, Porzellan und emailliertem Stahl, gew. gewunden und gekröpft.

Teilflügelfaden, Ia. Qualität, div. Nummern, roh od. poliert.

Teilflügel mit Metallstäbchen.

Metall-Dreherlitzen, Nr. 1, 2 und 3, für Schaft- und Jacquardweberei.

Rückzugapparate und Rollen für Dreherfaden.

Webschützen verschiedener Systeme für Hand- und mechanische Weberei (Patent-Fadennut).

Fadenrückzugapparate.

Schaf- und Hasenpelze zum Garnieren der Webschützen, schwarz, weiss und farbig.

Leerli (Rollspülchen) in diversen Längen.

Spulenhalter und Seidenträger.

Schützenhalter „Bloque-Navette-Laforêt“, div. Modelle.

Blatt- Einziehapparate.

Webutensilien aller Art, als: **Scheerli, Forcen, Klüpli, Geschirr- und Blatthäkli** etc.

Knotenscheeren, Patent Sampo.

Treibriemen. Spezialität **Perforierte Treibriemen.**

Rauchverhütungs- und Kohlensparapparate.

Farbstöcke und Trockenstangen. — **Fleckenmittel.**

Spezial-Bodenöle für Bureaux und Arbeitssäle.

Lager-Weissmetalle.

Gummi- und Asbestwaren für technische Zwecke.

„Facit“-Universalplatte, unerreichtes Dichtungsmaterial. — Mannlochringe. Packungen. Schläuche.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Stelle-Gesuch.

Verheirateter, junger Mann, 35 Jahre alt, der sich in verschiedenen grösseren Seidenfabriken reiche und wertvolle Erfahrungen gesammelt hat, sucht, gestützt auf langjährige Praxis, dauerndes Engagement als **Obermeister** eventuell **Stoffkontrollleur** auf Bureau. Zeugnisse und Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. K. 43. 487

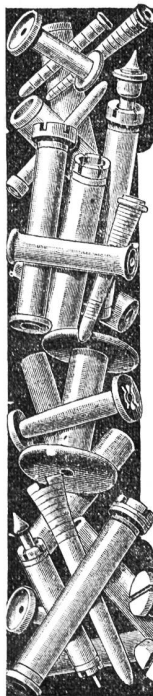
Gesucht:

- In eine grössere Weberei der Ostschweiz:
1. Ein **tüchtiger Webermeister** mit Webeschulbildung;
 2. Ein **gewandter Blattmacher** für Besorgung von Reparaturen und Anfertigung neuer Blätter.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter U. S. 486.

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, der zwei Jahre die Zürcherische Seidenwebschule besucht hat und dann als **Musterzeichner** tätig war, sucht **Stelle auf Dispositions-bureau in Fabrik oder in einem Kommissionshaus.** Ansprüche bescheiden. Offerten sub Chiffre J L 483 an die Expedition dieses Blattes.



Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869

80 Arbeiter

Seidenspulen jeder Art
Weberzäpfli
in Buchs- und Mehlbaum.
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager
in vor-
gearbeiteten
Hölzern.

Junger Commis

für **Ferggstube** einer **Seidenweberei** gesucht. Bewerber mit Branchenkenntnissen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre **Z. B. 752** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich**, einsenden. 484 (Za 4580)

Webermeister gesucht.

Grosse Seidenweberei sucht tüchtigen, selbständigen Meister, der mit glatten und Wechselstühlen durchaus vertraut ist. Gleichen Ortes findet tüchtiger Meister in der Jacquardweberei Anstellung. Es werden nur durchaus tüchtige, selbständige Kräfte berücksichtigt. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre **Z. A. 751** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich**. 485 (Za 4579)



303

Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Kaeser & Schelling

Metropol, Fraumünsterstr. 14 — ZÜRICH — Telefon 6397
Industr. Zeichnungsatelier für Weberei und Druckerei
Entwürfe und Patronen für Jacquard- und Schaftgewebe.

Webgeschirre

→ Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. →
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

J. Baumann & Dr. A. Müller

ZÜRICH II

→ Seidenfärberei. →

Weberschnüre

für Hand- u. Maschinenstühle

Kartenbindschnüre

aus Baumwolle, imprägniert

Spannseile

für Webstühle

etc.

D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
Für mechan. Betriebe:
Draht- und Hanfseile
für Transmissionen etc.
Selfactorleinen jeder Art.
Bindschnüre und Seilerwaren.

Anfertigung aller Arten * Webeblätter *
Robert RICHTER, Zürich V.

→ Gegründet 1881. →

Johannes Meyer, Zürich

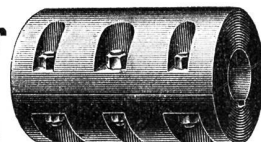
Bestrenommiertes Etablissement

für Seiden-Färberei.

Hch. Blank, Uster

Maschinenfabrik

Transmissionen



Internationales Patentbureau CARL MÜLLER

Bleicherweg 13 Zürich II Bleicherweg 13
Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von Fabrikmarken, Mastern u. Modellen.
Referenzen zu Diensten.

A. Jucker

Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich

Papierhandlung en gros.

Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in

Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag
Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.

→ Muster und Preise zu Diensten. →

E. Steiner-Erzinger, Zürich V

Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Systeme Veyron und sämtlicher Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei
von Gerh. Herbst, Krefeld.

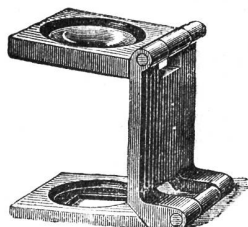
J. Jäggli, Optiker, Zürich

Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29

Telephon 1587.

**Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählnadeln**

Nur prima Qualität.



in allen Maassen.



Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

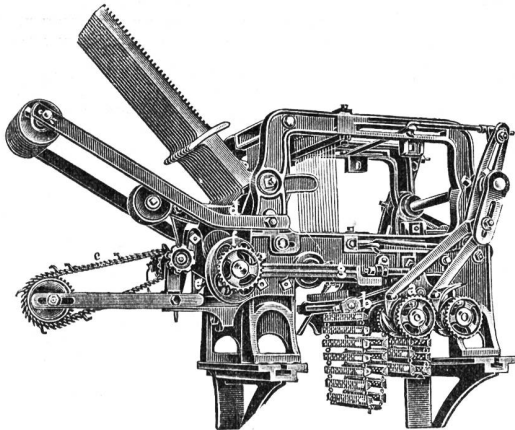
Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und Augsburg.*

Goldene Medaillen: Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.

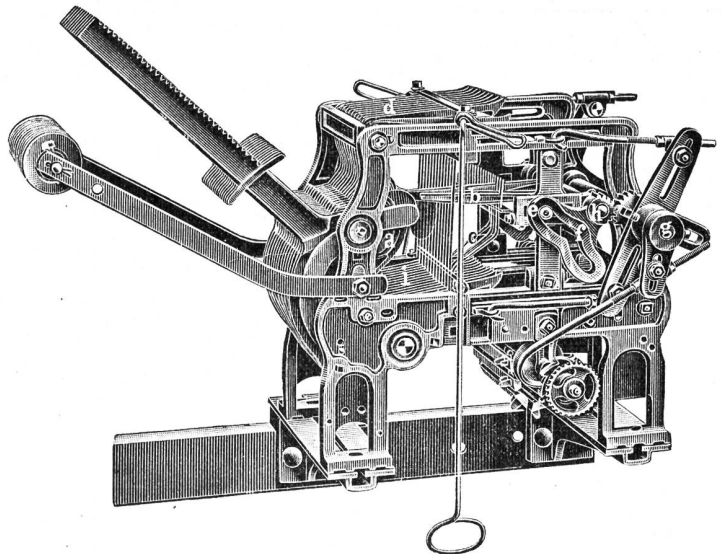
Spezialität: Schaftmaschinen für alle Gewebegattungen.

301 b

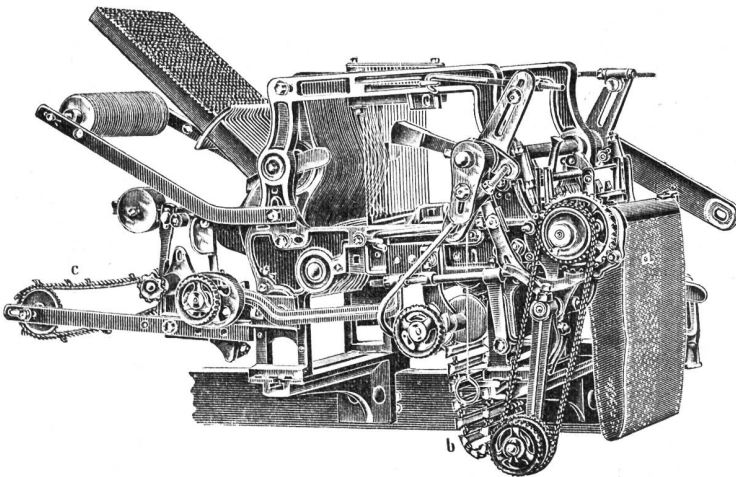


2 cylindrige Schaftmaschine

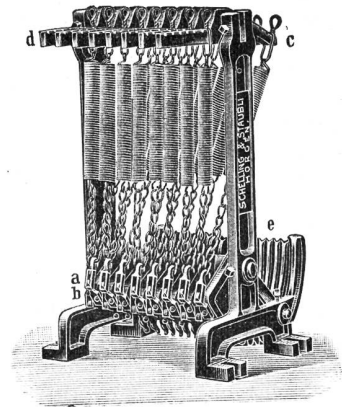
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, automatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Kraftersparnis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

— ♦ ♦ ♦ Kataloge franko und gratis. ♦ ♦ ♦ —